

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **106 (1988)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

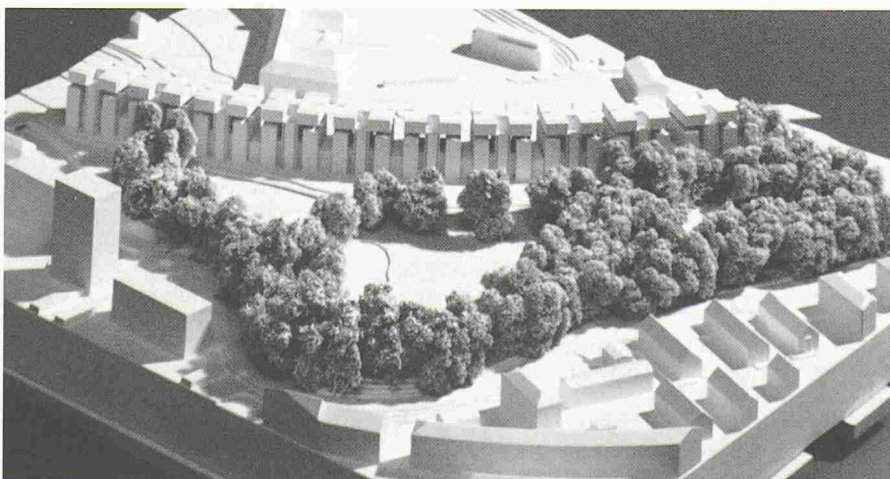
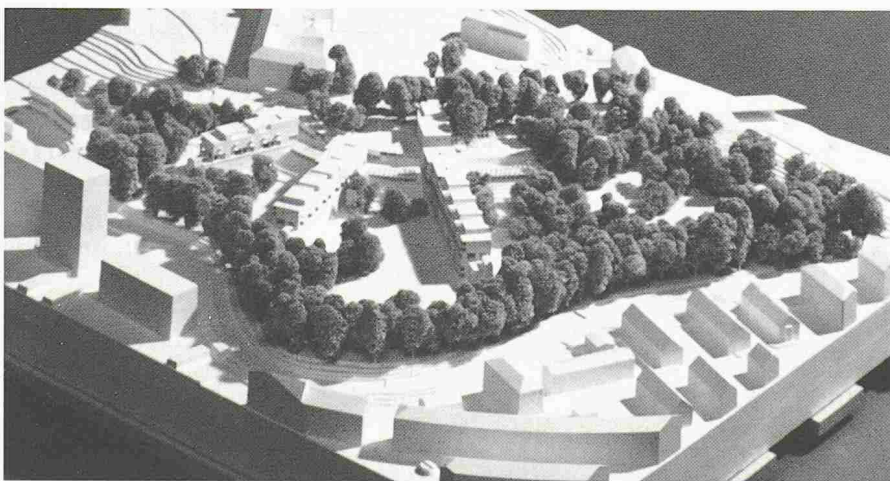
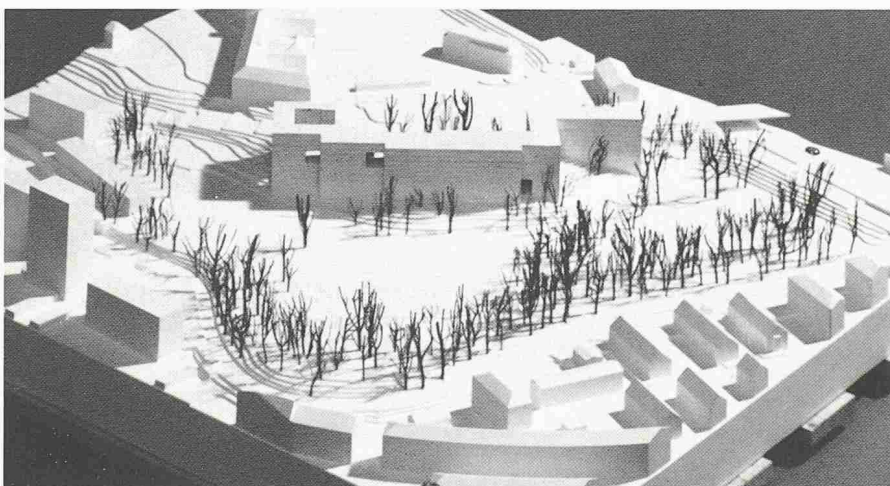
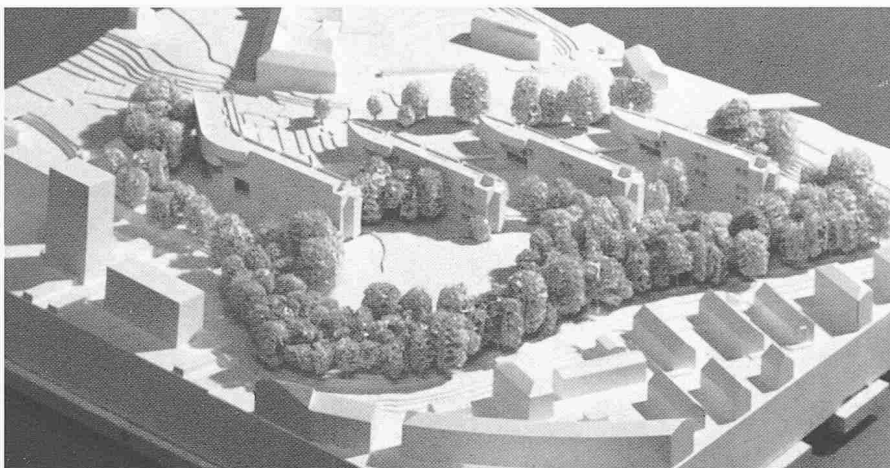
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Wettbewerb Überbauung Dalbe-Dych im Gellert, Basel

Veranstalter des Wettbewerbes war die Universal Engineering and Finance Corporation, Basel UNEFICO. Sie lud im Auftrag der Miteigentümerschaft Balfinanz AG/Schweizer Rück/Schweiz. Versicherung acht Architekten zu einem Ideenwettbewerb für die Überbauung des Areals Dalbe-Dych im Gellert ein. Ergebnis:

1. Preis (27 000 Fr.): Patrick Devanthery + Inès Lamunière, Genève; Mitarbeiter: L. Bionda, R. Heiling, P. Meylan

2. Preis (15 000 Fr.): Jacques Herzog + Pierre de Meuron, Basel; Mitarbeiter: Daniel Spalinger

3. Preis (13 000 Fr.): Larghi, Zophoniasson und Blancarts, Basel; Mitarbeiter: Christoph Schlemmer, Severine Schellenberg-Aeschlimann, Nicole Bossy, Werner Neumann

4. Preis (11 000 Fr.): Livio Vacchini, Locarno; Mitarbeiter: Giorgio Tognola

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der vier erstrangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren: C. Fingerhuth, Basel; M. Alioth, Basel; R. Diener, Basel; F. Oswald, Bern.

Aus dem Programm

Die Veranstalter streben eine Überbauung mit hoher architektonischer und baulicher Qualität an, welche einen hohen Wohnwert sicherstellt und der wertvollen Parkanlage Rechnung trägt. Sie legen grosses Gewicht auf ein Gesamtkonzept, das trotz der unterschiedlichen Bauaufgaben und der allfälligen Etappierung erreicht werden soll.

Die zulässige Nutzung soll zu 90% für Wohnungsbau und maximal zu 10% für Gewerbe/Dienstleistungen Verwendung finden.

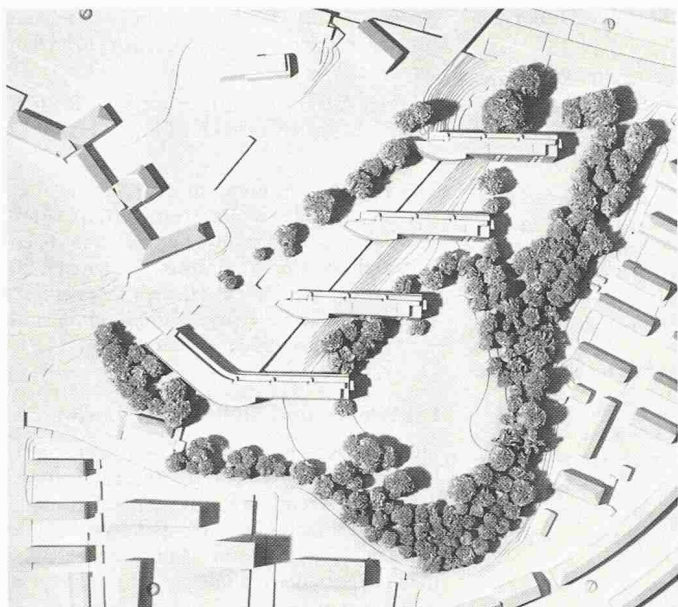
Altersresidence mit Dienstleistungszentrum

Die Veranstalter möchten rund einen Drittel der Wohnanlage als «Alterswohnungen» gestalten. Zur Versorgung und Betreuung der Betagten sollen zentrale Dienstleistungen und Gemeinschaftsräume zur Verfügung gestellt werden. Zentrumsfunktionen wie z. B. Ergotherapie, Physiotherapie, Mahlzeiten-dienst, Hauspflege- und Wäschedienst, Badedienst, Beratungs- und Sekretariatsdienst, Leichtpflege und Pflegeabteilung, Arztpraxen usw.

Die Wohnanlage für die Betagten soll rund 120 Wohnungen (wenige 1-Zimmer-Wohnungen, vorwiegend 2- und 3-Zimmer-Wohnungen) mit einer Bruttogeschossfläche von rund 10 000 m² umfassen. Die Zentrumsfunktionen beanspruchen eine BGF von rund 3000 m². Zur rationalen Bewirtschaftung der Wohnanlage ist eine örtliche Verdichtung der Bauten erwünscht.

Vorgesehene Zentrumsfunktionen und Dienstleistungen:

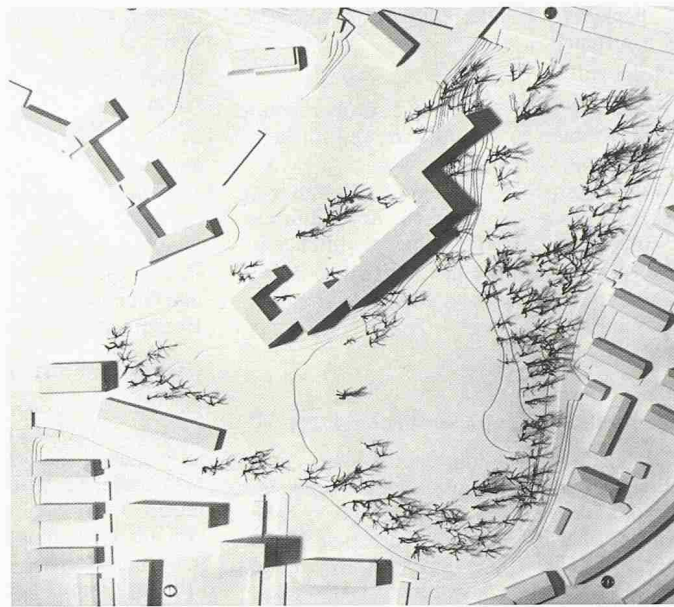
- Pflegeabteilung mit 24 Betten, Gäste- und Personalzimmer
- Direktion, Verwaltungs- und Servicräume, Restaurant für 60 Plätze
- Fitness, Therapie, Arztpraxen
- Ladenzentrum für Artikel des täglichen Bedarfs (Grossverteiler, Blumengeschäft,



1. Preis (27 000 Fr.): **Patrick Devanthery + Inès Lamunière**, Genf; Mitarbeiter: **L. Bionda, R. Heilinger, P. Meylan**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt konzentriert das Bauvolumen in der südwestlichen Grundstückshälfte. Die untere Parkebene behält ihren räumlichen Zusammenhang und bleibt hangwärts bis zur Gellertstrasse durchlässig. Das Bebauungsmuster des Gellertquartiers wird in den vier kammartig aufgereihten Blockbauten aufgenommen. Diese bleiben in ihrem Volumen massstäblich und in ihrer Höhenentwicklung innerhalb der strassenseitigen Baumkulisse, die dadurch weitgehend erhalten werden kann, während im Baubereich eine Anzahl wertvoller Bäume geopfert werden muss.



2. Preis (15 000 Fr.): **Jacques Herzog + Pierre de Meuron**, Basel; Mitarbeiter: **D. Spalinger**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt sucht das mächtige Bauwerk in eine grosse und einfache Beziehung zu setzen zu der Natur des Parks. Verschiedene grosse Öffnungen, die teilweise als Passagen ausgebildet sind, durchbrechen den geschlossenen, aus Mauerwerk gedachten Baukörper. Das wie eine Klammer um den Hang geführte Bauwerk lässt den Park in der Birsenebene frei. Es steht ruhig, aber allzu mächtig darüber. Die unterschiedlichen Teile des Programms sind willkürlich über die verschiedenen Gebäude verteilt. Die zweiseitige Orientierung der Wohnungen nach Nordosten und Südwesten ist eine gute Voraussetzung, um ausgewogene und wertvolle Wohnungen zu erhalten.

3. Preis (13 000 Fr.): **Larghi, Zophoniasson und Blanckarts**, Basel; Mitarbeiter: **Ch. Schlemmer, S. Schellenberg-Aeschlimann, N. Bossy, W. Neumann**

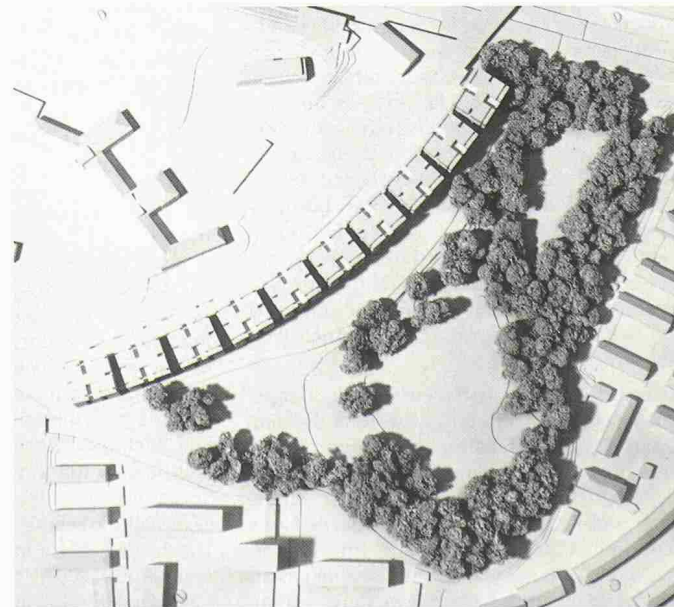
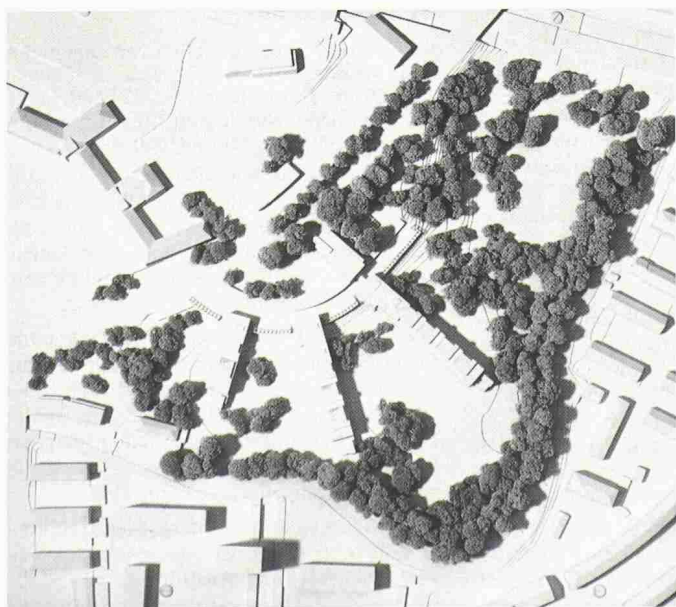
Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Klarheit im Aufbau und Übersichtlichkeit in der äusseren Erschliessung zeichnen dieses Projekt aus. Ferner muss das Bemühen hervorgehoben werden, wonach der Parkcharakter des Areals erhalten werden soll, wie z. B. der kontinuierliche Grünraum am Dalbe-Dych, die Erhaltung eines Grossteils des Baumbestandes. Obwohl nur zwei Drittel der vorgesehenen Kubatur gebaut werden soll, wirkt das Areal mit Bauten überstellt. Es stellt sich die Frage, ob es angemessen ist, die neue Überbauung als architektonisches Glied des Bethesda-Spitals darzustellen.

4. Preis (11 000 Fr.): **Livio Vacchini**, Locarno; Mitarbeiter: **G. Tognola**

Aus dem Bericht des Preisgerichtes

Das Projekt versteht sich als ein Ausschnitt einer urbanen Achse längs der Gellertstrasse, die das Stadtzentrum mit dem Stadtrand verbinden soll. Im Bereich des Parkes entwickelt sich eine Reihe identischer Gebäude kettenartig entlang der Ostseite der Gellertstrasse. Die Bauten sind würfelförmig ausgebildet, an der Strasse sieben Geschosse hoch, vom Park aus neun Geschosse hoch. Die Gebäude sind voneinander abgesetzt, und die Zwischenräume öffnen sich zum untenliegenden Park. Zu Gunsten einer klaren urbanistischen Formulierung ist die gegebene Stadtstruktur negiert und die Topographie teilweise zu wenig beachtet worden.



Bäckerei, Kleiderreinigung, Apotheke, Coiffeur)

Restareal

Es ist vorgesehen, einen Parküberbauung mit Wohnungen für mittlere und für gehobene Ansprüche zu realisieren.

Wohnungsmix: 30% 2-Zimmer-Wohnungen, 35% 3-Zimmer-Wohnungen, 30% 4-Zimmer-Wohnungen, 5% 5–6-Zimmer-Wohnungen.

Bei der Anordnung der Baukörper ist den Immissionen der Autobahn gebührend Beachtung zu schenken.

Katholische Kirche in Bäretswil ZH

Die Römisch-katholische Kirchengemeinde Bauma und die Römisch-katholische Zentralkommission des Kantons Zürich haben im Oktober 1987 einen öffentlichen Wettbewerb für die in den Bezirken Hinwil und Pfäffikon niedergelassenen Architekten (Wohnsitz oder Geschäftsdomizil) ausgeschrieben. Zur Teilnahme am Wettbewerb wurden ausserdem 3 auswärtige Architekten eingeladen. Es wurden 25 Projekte beurteilt. Ein Entwurf musste von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr.): Tanner und Lötscher, Winterthur
2. Preis (5500 Fr.): Bert Brändle, Effretikon
3. Preis (3500 Fr.): Hans-Ulrich Minnig, Rüti

4. Preis (3000 Fr.): Prof. Benedikt Huber, Zürich

5. Preis (2500 Fr.): Sattler Architekten, Wetzikon

6. Preis (2300 Fr.): Roberto Menghini, Wetzikon

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der beiden erstangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Paul Schatt, Kantonsbaumeister, Zürich, Egon Dachtler, Horgen, Josef Riklin, Wädenswil.

Gemeindehaus Eschenbach LU

Die Einwohnergemeinde Eschenbach LU veranstaltete einen Projektwettbewerb unter 10 eingeladenen Architekten für ein neues Gemeindehaus in Eschenbach. Zwei Architekten haben sich trotz vorheriger Zusage von der Teilnahme zurückgezogen, ein dritter eingeladenen Teilnehmer verzichtete ohne Mitteilung an den Veranstalter auf die Abgabe eines Projektes! (Es ist nur zu hoffen, dass sich die Bauherrschaft die Namen merkt, die sich mit einem so seltsamen, wenig kollegialen Berufsverständnis verbinden! Ergebnis:

1. Preis (6500 Fr.): M. Germann, Altdorf, B. Achermann, Altdorf, Pino Pilotto; Mitarbeiter: Philipp Aregger, Röbi Schnyder, Sandra Gerig
2. Preis (4000 Fr.): Edi Hellstern, Eschenbach

3. Preis (3500 Fr.): Peter Tüfer + Meinrad Grüter + Eugen Schmid, Luzern; Mitarbeiter: Peter Vogel

4. Preis (2000 Fr.): Ettore Cerutti, Rothenburg; Mitarbeiter: G. Milesi, H. Räber, U. Meyer

Das Preisgericht empfahl dem Veranstalter, die Verfasser der zwei erstangierten Projekte zu einer Überarbeitung einzuladen. Fachpreisrichter waren Hannes Ineichen, Luzern, Prof. Karl Wicker, Luzern, Jeanpierre Deville, Luzern. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 1500 Fr.

Feuerwehr und Zivilschutz, Uzwil

Die politische Gemeinde Uzwil veranstaltete einen Projektwettbewerb unter sieben eingeladenen Architekten für den Bau zusätzlicher Räumlichkeiten der Feuerwehr, und des Zivilschutzes beim Mehrzweckgebäude in Niederuzwil. Ergebnis:

1. Preis (3000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Adolph Blumenthal, Flawil; Mitarbeiter: Guido Güntensperger, Peter Wittenwiler
2. Preis (2000 Fr.): Luzi Finschi, Oberuzwil

Den übrigen Teilnehmern wurden je 1000 Fr. zugesprochen. Ausserdem erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren Arnold E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, Hubert Bischoff, St. Margrethen.

Bücher

IPH Holz-Dokumentation: Wärme aus Holz

Überblick über die Verwendung von Holz als Energieträger vom Fällen der Bäume bis zur Beseitigung der Asche. 109 Seiten, Format 21×30 cm, Preis ca. 22 Fr., Bestell-Nr. 724.950 d; zu bestellen bei: Bundesamt für Konjunkturfüragen Impulsprogramm Holz, 3003 Bern.

Die Grunddokumentation gibt einen allgemeinen Überblick über das ganze Spektrum der Holzenergienutzung von der Energieholzversorgung über die Anlagentechnik bis hin zu energie-, umwelt- und raumplanungspolitischen Aspekten. Sie richtet sich deshalb an alle an der Holzenergie-Nutzung interessierten Personen. Das Buch möchte das branchenübergreifende Grundwissen über den Holzenergie-Einsatz und so das gegenseitige Verständnis für die Anliegen der involvierten Partner fördern. Es will Lösungsmöglichkeiten aufzeigen, wie die Holzenergienutzung forstwirtschaftlich sinnvoll verbessert und wie aus dem einheimischen Brennstoff Holz mehr Energie bei minimalen Schadstoffemissionen gewonnen werden kann.

Zuerst wird auf die Herkunft des Energieholzes eingegangen, und es werden die gängigen Versorgungsketten vorgestellt. Daran anschliessend werden die technischen Einsatzmöglichkeiten für Energieholz aufgezeigt und Anforderungen an moderne Holzfeuerungen und Holzheizungsanlagen formuliert. Anhand realisierter Beispiele werden Holzenergie-Nutzungsmodelle doku-

mentiert, und abschliessend wird der Stellenwert kommunaler und regionaler Energieholzkonzepte und das politische Umfeld der Holzenergienutzung gestreift.

Der Schwerpunkt liegt beim ganzheitlichen Überblick. Spezielle Aspekte der Energieholzversorgung einerseits und der Holzenergie-Anlagentechnik andererseits sollen in später erscheinenden fachspezifischen Dokumentation vertieft werden.

Neue Verzeichnisse aktueller Fachliteratur

(ORL) Eine gute Hilfe bei der Suche nach Fachliteratur zu einem speziellen Thema sind die Literaturdokumentationen aus dem IRB-Verlag. Von diesen «IRB-Literaturauslesen» sind rund 1500 verschiedene Titel erschienen, die regelmässig aktualisiert werden.

Zur besseren Übersicht über die Vielzahl der lieferbaren Literaturauslesen wurden kürzlich zwei kostenlos zu beziehende Auszüge aus dem Gesamtkatalog herausgegeben. Das für Raumplaner und Architekten besonders interessante, 48seitige Verzeichnis zum Themenbereich «Raumordnung, Städtebau, Wohnungswesen» enthält neben ausführlichen Registern jeweils kurze Inhaltsangaben und wichtige Informationen über rund 150 lieferbare Literaturdokumentationen. Das Spektrum der aufgelisteten Titel reicht von «Abwägungsgebot» bis «Zersiedlung».

Die in den IRB-Literaturauslesen enthaltenen Hinweise auf Fachzeitschriftenartikel, Fachbücher, Forschungsberichte etc. stam-

men aus den deutschsprachigen Datenbanken des Informationszentrums Raum und Bau (IRB) der Fraunhofer-Gesellschaft in Stuttgart. Für diese Datenbanken werden unter anderem laufend über 1000 Fachzeitschriften ausgewertet. Damit bildet die in den IRB-Literaturauslesen nachgewiesene Fachliteratur eine aktuelle, themenbezogene Zusammenfassung aus mehreren hunderttausend beim IRB gespeicherten Literaturhinweisen.

Kontaktadresse: IRB-Verlag, Informationszentrum Raum und Bau der Fraunhofer-Gesellschaft, Nobelstr. 12, D-7000 Stuttgart 80.

IP Holz-Dokumentation: Holzbauzeichnungen

Richtlinien für das Erstellen von Ingenieur- und Werkstattplänen. 74 Seiten, Format 21×30 cm, 18 Fr. Bestell-Nr. 724.840/ld; zu bestellen beim: Bundesamt für Konjunkturfüragen, Impulsprogramm Holz, 3003 Bern.

Die Dokumentation richtet sich an alle Fachleute, welche sich mit der Planung bzw. der zeichnerischen Darstellung von ingenieurmässigen Holztragwerken befassen, also vor allem an Ingenieure, Architekten, Bauzeichner, Zimmerleute.

Durch Vereinheitlichung von Symbolen und Benennungen will dieses Dokument die Plangestaltung im konstruktiven Holzbau vereinfachen und mithelfen, heute in der Praxis bestehende Unsicherheiten über Art und Umfang von Entwurfs- und Ausführungszeichnungen abzubauen.

Die Dokumentation umfasst vier Hauptteile: Zeichnungsarten, Zeichenregeln, Hinweise zu Material und Ausführung von Holzbauten, Beispiele von Holzbauzeichnungen.